

# COVID-19: Finden Grazer die Lösung?

**ES EILT.** Weltweit wird nach Impfstoff und Medikamenten gegen das Coronavirus gesucht. Der Durchbruch könnte auch aus Graz kommen.

Von **Vojo Radkovic**  
✉ vojo.radkovic@grazer.at

**D**ie Forschungsarbeit im BSL-3-Hochsicherheitslabor an der Medizinischen Universität Graz, dem Labor mit der höchsten Sicherheitsausstattung Österreichs, laufen vielversprechend. Ob Graz da im weltweiten Rennen, wirksame Medikamente gegen COVID-19 zu finden, als erste Forschungseinheit durchs Ziel gehen wird?

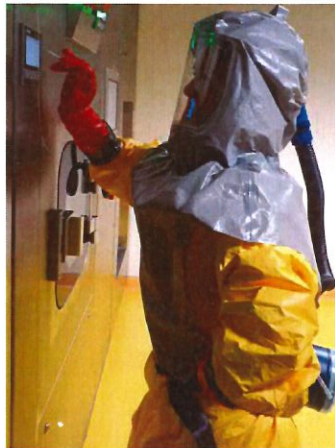
**Christian Gruber**, Innophore-CEO und acib Senior Researcher: „Was Prognosen in Sachen COVID betrifft, bin ich vorsichtiger geworden. Aber dass der Durchbruch in der Suche nach einer medikamentösen COVID-Lösung aus Graz kommt, ist durchaus möglich.“

Im Labor in Graz werden bestehende Medikamente auf ihre Wirkung gegen den SARS-CoV-2-Erreger in Zellkulturexperimenten getestet. Das Austrian Centre of Industrial Biotechnology (acib), die Medizinische Universität Graz und das Grazer Biotech-Unternehmen Innophore haben sich zum Ziel gesetzt, eine vorklinische Wirkstoff-Datenbank aufzubauen. Weiters werden Medikamente zur Therapie bereits infizierter COVID-19-Patienten entwickelt.



**Gruber: Sind als Grazer Start-up stolz, in die Forschung eingebunden zu sein.**

REGINE SCHÖTTL



**Grazer Labor mit höchster Sicherheitsausstattung Österreichs** MEDUNI

Gruber: „Die Entwicklung von Impfstoffen gegen das Coronavirus geht global rasant dahin, dennoch kann es noch Jahre dauern, bis eine geeignete Impfung vorliegt. In die Forschung wird weltweit viel Geld investiert. COVID-19 ist kein Bereich, in dem man Versprechungen machen kann.“

Die Forschungsarbeit im Hochsicherheitslabor läuft so ab, wie man es aus Filmen wie Outbreak kennt. Gruber: „Dicke Schutzanzüge, Sicherheitsschleusen und Desinfizierungsdusche, das alles muss unser Forschungsteam in Kauf nehmen. Die Arbeit ist spannend und macht Freude.“

Derzeit läuft die zweite Prozessphase, hier testen die Forscher die Verbindungen auf ihre Wirkung gegen COVID-19.

Die Grazer arbeiten auch eng mit Technologiepartnern in Harvard zusammen. Gruber: „Wir sind stolz, dass wir als Grazer Start-up-Unternehmen in diesen Zeiten Zuwächse verzeichnen konnten. Wir stehen da in einem weltweiten Wettbewerb und gehen in großen Schritten auf die präklinische Entwicklungsphase eines Medikamentes zu. Da liegt auch die Chance, dass die hier erforschten Substanzen letztendlich zum Einsatz am Menschen kommen. Denn was noch immer nicht am Markt ist, ist DAS Medikament gegen das Coronavirus.“